

Die Woche im Blick

Zahntechniker wollen Bundesverfassungsgericht anrufen:
„BEL-Absenkung ist ein schwerer politischer Fehler“ 2

Gesundheitsberufe machen mobil:
40 Verbände riefen und 10.000 kamen 3

Berliner Zahnärztkammer ehrt soziales Engagement und politisches Denken:
„Unsere Aufgabe ist immer Hilfe zur Selbsthilfe“ 7

Landes Zahnärztetag Baden-Württemberg:
Gute Mundgesundheit und Lebensqualität 9

In dieser Woche mit **DZW-Spezial 11/02**
»Implantologie«

Ohne Membran oder Mukoperiostlappen:
Wurzelreplikas können Alveolarkamatrophie verhindern 14/15

News aktuell

Versorgungswerke:
Früherer Ruhestand kann sich auszahlen 16

Ultraschall in der Parodontologie (3):
Den Biofilm wirksam unterbrechen und Wurzeln schonend glätten 21

Leserforum 23

„Große Gesundheitsreform“ –
Trotz Nullrunde steigen die Kassenbeiträge:

**Gesundheitskosten-
Notgesetz mit rot-grüner
Mehrheit durchgepeitscht**

Alle Proteste in der dreistündigen Anhörung von mehr als 50 Verbänden im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages und Protestveranstaltungen von Zahn-technikern, Ärzten und Zahnärzten, Apothekern, Krankenhausmitarbeitern und Pflegepersonal halfen nichts. Das „Gesundheitskosten-Notstandsgesetz“, wie es angeprangert wird, wurde am Freitag vergangener Woche von der rot-grünen Mehrheit im Bundestag durchgepeitscht.

Damit wird den Zahnärzten eine Honorar- und Budget-Nullrunde für 2003 verordnet, die BEL-Preise für Zahnersatz und kieferorthopädische Arbeiten werden um 5 Prozent abgesenkt. Das Notpaket, mit dem drei Milliarden Euro eingespart werden sollen – Experten erwarten wegen der vielen Ausnahmen besonders in Krankenhäusern gerade einmal 1,2 bis 1,5 Milliarden Euro Einsparung –, sieht auch Nullrunden bei den Krankenhäusern, Zwangsrabatte für die Pharmabranche und einen Beitragsstopp für die Krankenkassen vor. Das Sterbegeld wird halbiert und der Wechsel aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hin zu privaten Versicherungen durch Anhebung der Pflichtversicherungsgrenze erschwert. Trotz der Sparmaßnahmen erwartet das Bundesversicherungsamt einen Anstieg der durchschnittlichen Bei-

tragssätze der gesetzlichen Krankenkassen von 14 auf 14,3 Prozent.

Sozialministerin Ulla Schmidt (SPD) verteidigte im Bundestag die Beitragssatzerhöhung zur Rentenversicherung und die milliardenschweren Sparvorschläge im Gesundheitswesen. Es gehe um eine „gerechte und faire Aufteilung von Lasten in schwierigen Zeiten“. Anspielend auf die Protestveranstaltungen von Ärzten, Zahnärzten und Zahntechnikern schlug Schmidt zurück: „Die Panikmache zur Durchsetzung separater Interessen ist unverantwortlich.“ Sie schimpfte im Bundestag über „Lobbygruppen, die draußen herumlaufen und den Untergang der Welt beschwören“.

Der stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion, Horst Seehofer (CSU), nannte die Regierungspläne eine „gigantische (Fortsetzung auf Seite 3)

Wirtschafts-Sachverständige fordern radikale Kehrtwendung im Gesundheitswesen – mehr Wettbewerb durch Einzelkassen

Raus mit dem Zahnarzt aus der Gesetzlichen Krankenversicherung

Neben der harschen Kritik an der Wirtschafts- und Finanzpolitik der rot-grünen Regierung haben die so genannten fünf Wirtschaftsweisen in ihrem Herbstgutachten vergangene Woche eine radikale Kehrtwendung in der Gesundheitspolitik gefordert. Sie wollen die „Privilegien von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern“ beschneiden.

Der „Sicherstellungsauftrag soll von Kassenärztlichen und Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen/KZVen) auf die Krankenkassen übergehen“, die Krankenkassen sollen „qualitätsorientierte Verträge direkt mit den Leistungserbringern schließen können“. Zahlreiche Leistungen, allen voran Zahnersatz, sollen aus dem Leistungskatalog der GKV ausgegrenzt werden.

Prof. Dr. Bert Rürup, Darmstadt, Mitglied des „Sachverständigenrats zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“, kann nun als Vorsitzender einer neu von der Regierung eingesetzten Kommission für die Reform der Renten und des Gesundheitswesens (siehe Kasten auf Seite 4) diese von ihm beschlossenen Forderungen umsetzen. An der bisherigen Gesundheitspolitik lässt das Gutachten der Wirtschaftsweisen kein gutes Haar. Nach Ansicht der Exper-

ten wird das kurzfristige Sparpaket von Gesundheits- und Sozialministerin Ulla Schmidt steigende Beitragssätze kaum verhindern können. Die Maßnahmen seien nicht mehr als „ein konzeptionsloses Herumdoktern an Symptomen“, so die Ökonomen. „Eine grundlegende Reform ist deshalb ohne Alternative.“

Freie Konkurrenz von privaten und gesetzlichen Kassen

In einem ersten Schritt fordern die fünf Wirtschaftsweisen, die Leistungen der GKV effizienter zu gestalten. In einem zweiten Schritt sollten dann private und gesetzliche Kassen frei um Mitglieder konkurrieren.

Hauptkritik der Wirtschaftsweisen: „Das heutige System erlaubt praktisch keinen Wettbewerb um Qualität, Effektivität und

Ultrakurze Laserpulse ionisierten Atome:

Geschädigte Zahnschmelz mit dem Laser beseitigen

Forscher der Australian National University ist es gelungen, mit ultrakurzem Laserpuls im Femtosekundenbereich (eine Billionstel Sekunde) geschädigte Zahnschmelz zu entfernen. Entgegen bisherigen Versuchen wurde der umgebende gesunde Bereich nicht geschädigt, berichtet Physicsweb. Laser werden in der Medizin bereits in vielen Fällen für die Entfernung von biologischem Gewebe genutzt. Die Anwendung bei hartem Zahn-

material gestaltet sich aber als schwierig. Bisher wurden leistungsstarke Laser genutzt, die Pulse mit einer Dauer von Picosekunden emittierten. Eine Picosekunde entspricht einer Billionstel Sekunde. Diese Technik erwies sich aber als erfolglos, da durch die starke Hitzeentwicklung die Zahnschmelz schlagartig weggesprengt wurde und Risse in den Zähnen hinterließ.

Die nun entwickelten Laserpulse haben laut den Forschern um

Andrei Rode den Vorteil, dass sie noch kürzer sind. Wärme kann sich im Zahnmaterial nicht ausbreiten. Dabei ist der Laserpuls jedoch stark genug, dass Elektronen von den Atomen an der Zahnoberfläche abgestoßen, die Atome beziehungsweise Moleküle im Zahnschmelz ionisiert werden. Das dabei lokal entstehende starke elektrische Feld löst sozusagen die Ionen aus dem Zahnschmelz. Die Methode hat allerdings auch einen Nachteil: Sie ist bei der Entfernung von gesundem Zahnschmelz etwa 100-mal langsamer als gewöhnliches Bohren. Schadhafte Zahnschmelz wiederum werde zehn Mal schneller entfernt, da es deutlich weicher als gesund ist. Weitere Informationen unter <http://ojs.aip.org/japo/top.jsp>.

Exklusiv bei
Gmds
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

DGZ
Deutsche Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.

Werden Sie
75-A
46291X
ZB MED
'nser
Ger

Die DGZ ist die älteste Implantologin in Europa. Die Interessen der niedrigen und Kollegen stehen im Mittelpunkt. Weiterbildungsangebote. 2.800 Mitglieder. Leistungen bereits überzeugt:

- Automatische Mitgliedschaft im
- Kostenloser Bezug internationaler
- Sonderkonditionen beim „Curriculum“
- Günstige Konditionen bei internationalen Kongressen

DGZ - Erfahrung und Kompetenz

DGZ e.V. · Bruchsaler Straße 10
Tel. 07251-440299-0 · Fax 07251-440299-1
E-Mail info@dgz.de · Anmeldeformular